

Die wirtschaftlichen Zustände in Kaunitz vor der Kassengründung

Blicken wir einmal zurück und stellen uns die Zeitverhältnisse vor, wie sie in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts insbesondere das Bild unserer Heimat bestimmten. Vor 100 Jahren gehörte unsere Gegend, die den östlichsten Teil der Senne bildet, zu den ärmsten Gemeinden im Kreis Wiedenbrück. Der westfälische Dichter Hermann Löns kennzeichnet sie mit den Worten: „Ich wanderte zur einsamen Senne, dem Land, das nie der Wanderer besucht, das nie die Neugier betritt, in dem die Menschen so spärlich sind und die Häuser so dünn gesät und die Wagenspuren als Straßedienen“.

Ja, arm war der Boden, der größte Teil mit Heide bedeckt und mit krüppeligen Kiefern und Fichten bestanden. Der leichte Sandboden brachte nur geringe Ernten. Die meisten Bewohner erzeugten mühsam nur das, was sie selbst zum Unterhalt gebrauchten, aber auch in manchen Jahren noch nicht einmal dies.

Viele sahen sich gezwungen, einen Nebenerwerb zu suchen, um leben zu können. Im benachbarten Lipper Land fanden sie im Sommer in den Ziegeleien guten Lohn. Andere wanderten zu Fuß nach Holland, um durch Grasmähen und Torfstechen zu verdienen. Im Winter wurde dann in fast allen Häusern Garn gesponnen, wobei auch die Kinder mithelfen mußten. Eine rüstige Spinnerin verdiente dabei wöchentlich ungefähr 2 Taler, ein Kind 20 – 25 Silbergroschen. Die Spinnerei entwickelte sich bald zur Hausindustrie und gab den Bewohnern jahrein, jahraus Arbeit und Brot. Ein blühender Garnhandel vermittelte eine sichere Existenz. Insbesondere blühte die Feinspinnerei. Die ganze Grafschaft glich damals einer großen Werkstatt, in der sich jung und alt

beschäftigte. Die Feinheit und Brauchbarkeit der gesponnenen Garne wurden weit und breit über die Grafschaftsgrenzen, ja sogar im Ausland bekannt und berühmt.

In der Blütezeit des Spinnereihandwerks wurden z. B. allein in Neuenkirchen jährlich für 50 000, – Taler Leinen hergestellt, und z. T. nach England und Belgien ausgeführt. Diese guten Zeiten änderten sich schnell mit Beginn des Maschinenzeitalters. Die Spinn- und Webmaschinen konnten durch ihre Massenherstellung die Garne billiger liefern. Die alte handwerkliche Hausindustrie kam allmählich zum Erliegen und brachte Not und Armut.

Der Verler Amtmann Rohden berichtet darüber: „Die arbeitende Klasse geriet beim Fortfall des früher reichlichen Erwerbs aus dem Hausgespinnst in völlige Armut, da während der Zeit, wo dieses Gewerbe blühte, der Ackerbau vernachlässigt war und alle Kräfte auf Spinnen verwendet wurden. Anderweitige Beschäftigung fehlte. Die Armut wurde daher unter dieser Klasse so groß, daß Geldzuschüsse seitens des Staates zur Armenunterstützung hergegeben werden mußten. Die Mittel der Gemeinden reichten bei der großen Zahl der Armen nicht aus.“

Viele wanderten nach Amerika aus, um den trostlosen Zuständen in ihrer Heimat zu entgehen.

Nun besann sich der Grundbesitzer auf seine eigene Scholle. Nach Einführung von Thomasschlacke und Kainit lohnte es sich, dem Ackerbau eine größere Aufmerksamkeit und Tätigkeit zuzuwenden. Der vorhandene Acker konnte durch die künstlichen Düngemittel ertragreicher bewirtschaftet werden. Es lohnte sich jetzt, aus öden Heideflächen neues Ackerland und neue Wiesen zu machen. Arbeitskräfte mußten gewon-

nen, Ackergeräte und Vieh angeschafft werden. Alles dieses kostete Geld. Solches war aber nicht vorhanden und ein Geldinstitut ebenfalls nicht.

Wohl war Geld von Privatbankiers zu erhalten, die aber so viele Zinsen und auch noch sonstige Abgaben verlangten, daß sie zu immer größer werdender Verschuldung der Landwirtschaft und des Mittelstandes führten. So war es nicht

nur hier, sondern in vielen Teilen unseres deutschen Vaterlandes. Ein Ausweg mußte gefunden werden aus Not und Verschuldung und aus der Sklaverei kapitalistischer Geldwucherer.

Als Retter in der Not erschien Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Er schuf die genossenschaftliche Selbsthilfe nach dem Wahlspruch: „Einer für alle, alle für einen!“

Aus der Geschichte der Spar- und Darlehnskasse eGmuH. Kaunitz

Fünfundszwanzig Jahre im Zeichen der gemeinschaftlichen und gegenseitigen Selbsthilfe

Die segensreichen Einrichtungen der Raiffeisengenossenschaften waren auch hier bekannt geworden. Einsichtige Männer faßten daher den Plan, auch in Kaunitz einen genossenschaftlichen Zusammenschluß nach Raiffeisen herbeizuführen.

Am 5. Mai 1886 riefen der damalige Kaplan Fröhling (später hiesiger Pfarrer) und Vikar Obermeier zur Gründung einer Spar- und Darlehnskasse auf. Dieser Aufruf fiel auf fruchtbaren Boden. In der nun folgenden Gründungsversammlung ließen sich sofort 29 Mitglieder aufnehmen. Der Grundstein war gelegt, die Arbeit konnte beginnen.

Im November 1886 fand die erste Generalversammlung statt, und im Protokollbuch ist hierüber zu lesen: „Es hatten sich zur ersten ordentlichen Generalversammlung des hiesigen Spar- und Darlehnskassenvereins die Mitglieder recht zahlreich eingefunden, auch Nichtmitglieder waren in größerer Anzahl erschienen, da auch solche geladen waren, um denselben Zweck, Einrichtung und Nutzen des Vereins zu erklären. Nachdem die Versammlung eröffnet war, gab der stellvertretende Vereinsvorsteher, Herr Kaplan Fröhling, einen Rückblick über die verflossene einhalbjährige Wirksam-

keit des Vereins und sprach wiederholt seine Freude über das verhältnismäßige günstige Resultat aus, welches der Verein schon in diesem kurzen Zeitraum erzielt hätte.

Da besondere Beschlüsse nicht gefaßt wurden, wurde nach Besprechung einzelner Vereinsangelegenheiten und nach Erläuterung der Einrichtung und des Nutzens der Kasse die erste Generalversammlung geschlossen.“

Der erste Vorstand bestand aus den Herren Fröhling, Kaplan, Nordbrock, Laustroer, Könighorst, Johannliemke. Der erste Verwaltungsrat wurde gebildet von den Herren Heinrich Offelnotto, Gemeindevorsteher, Laning, Pfarrer, Paehler, Gastwirt, Vollmer, Auktionator.

Von den Gründern des Vereins ist keiner mehr unter uns. In Dankbarkeit und Achtung wollen wir am Jubiläumstag ihrer sowohl als auch derjenigen gedenken, die im Lauf der Jahre ehrenamtlich im Vorstand und Aufsichtsrat gewirkt haben und auch nicht mehr unter den Lebenden weilen!

Daß die Gründung der Kasse nicht umsonst war, geht daraus hervor, daß sie Ende des Jahres schon einen Umsatz von 30 000,- Mk hatte.

Bei der Kassenrevision 1887 waren vorhanden:

Papiergeld	545, - Mk
Gold	1 230, - Mk
Silber à 5,- Mk	180, - Mk
Silber à 3,- Mk	462, - Mk
Silber à 2,- Mk	4, - Mk
Silber à 1,- Mk	120, - Mk
Silber à 0,50 Mk	20, - Mk
Pfennige	0,57 Mk
	<hr/>
	2 561,57 Mk

Das Vertrauen zur Spar- und Darlehnskasse wuchs sichtlich. Die Zahl der Einleger wurde größer. Im Jahr 1887 zählte die Spar- und Darlehnskasse 91 Mitglieder. Der Umsatz betrug 51 191,- Mk. Im Jahr 1888 betrug der Umsatz 91 501,- Mk. Nach zehnjährigem Bestehen zeigte die Spar- und Darlehnskasse einen Umsatz von 503 935,24 Mk. Der Umsatz im Jahr 1959 betrug 57 Millionen DM. Die Zahl der Mitglieder beträgt heute ca. 600 Personen.

Der 2. Weltkrieg hatte den völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands zur Folge. Das Geld hatte den Wert verloren, es gab zwar genug davon, aber kaufen konnte niemand etwas dafür. Mit der Währungsreform am 20. Juni 1948 war die Reichsmark hinfällig geworden. An ihre Stelle trat nun die D-Mark. Jeder Bundesbürger erhielt 40,- DM. Die Sparer erhielten nachträglich eine Altsparereraufwertung von zuerst 6 $\frac{1}{2}$ % und später von 13 $\frac{1}{2}$ %.

Nach der Währungsreform begann für das Bundesgebiet eine ungeahnte, allgemein günstige Wirtschaftsentwicklung. Eine neue Epoche begann auch für unsere Spar- und Darlehnskasse. Die Einlagen stiegen ständig, und größere Kredite konnten bereitgestellt werden. Der Geldumsatz wurde immer größer. Hilfskräfte mußten eingestellt und größere Kassenräume geschaffen werden.



Das Haus des Gastwirts und Rendanten Klemens Nordbrock, Kaunitz 91. In diesem Haus befanden sich die Geschäftsräume der Spar- und Darlehnskasse Kaunitz von 1887-1894.



Die Dorfschule zu Kaunitz

Im Schulhaus befanden sich die Geschäftsräume der Spar- und Darlehnskasse von 1894 - 1927, als Hauptlehrer Ferdinand Schwarze Rendant war.



Die dritte „Station“: in diesem Haus, das 1931 käuflich erworben wurde, waren die Geschäftsräume der Spar- und Darlehnskasse von 1927 - 1960 unter den Rendanten Ferdinand Schwarze, jun., Gerhard Holtermann und Wilhelm Wigge untergebracht.



Ehrenvorsitzer Rektor i. R. Friedrich Gerwin, langjähriger Vorsitzender des Vorstandes (links) – Landwirt Johann Junker, langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats (rechts)

Im Jahr 1931 hatte die Spar- und Darlehnskasse ein eigenes Gebäude erworben. Durch Umbau konnten die Räume im Jahr 1950 erweitert werden, aber mit den Jahren genügten auch diese nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit. So machte man sich mit dem Gedanken vertraut, ein neues Kassengebäude zu errichten. Die überaus günstige Geschäftslage der Spar- und Darlehnskasse und der Verkauf des bisherigen Kassengebäudes ermöglichten es, einen günstigen Bauplatz an der Verler Straße zu erwerben.

Der Neubau konnte nun geplant und ausgeführt werden. Am 30. September 1959 wurde der Grundstein gelegt, am 1. November 1960 konnte der Bau seiner Bestimmung übergeben werden dank der Initiative und Rührigkeit des Vorstandes, des Aufsichtsrates und nicht zuletzt des Rendanten Wilhelm Wigge.

Als erster Rendant der Kaunitzer Spar- und Darlehnskasse ist Friedrich Buschkröger erwähnt. Ihm folgte 1887 Clemens Nordbrock, in dessen Haus sich auch der Kassenraum befand. Über einen eigenen Kassenraum verfügte damals die Genossenschaft noch nicht, darum war er jeweils im Haus des Rendanten. Später wurde er in die Dorfschule verlegt. Herr Nordbrock legte seinen Posten als Rendant nieder, Hauptlehrer Ferdinand Schwarze wurde sein Nachfolger. Bis zu seinem Tod 1925 hat er diesen verantwortungsvollen Posten zur Zufriedenheit aller Genossen verwaltet und der Kasse über die schwere Zeit der Inflation hinweggeholfen. Zum Nachfolger wurde Ferdinand Schwarze jun., Sohn des verstorbenen Rendanten, gewählt. Er war bis 1931 tätig. Während dieser Zeit erlebte die Genossenschaft wohl die schwerste Krise. Aber unter dem nachfolgenden Rendanten Gerhard Holtermann wurde auch diese überwunden. Es begann eine neue Aufwärtsentwicklung, bis 1939 der unselbige 2. Weltkrieg begann. In diesem Jahr starb Herr Holtermann an einer heimtückischen Krankheit. Als Nachfolger wurde Wilhelm Wigge zum Rendanten gewählt, der die Kasse bis zum heutigen Tag verwaltet.

Unser Ehrenvorsitzer ist Rektor Friedrich Gerwin, er hat 28 Jahre lang als Vorsitzender des Vorstandes seine Aufgaben zur vollen Zufriedenheit aller und mit größter Gewissenhaftigkeit erfüllt. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats hat Johann Junker 25 Jahre lang sein Amt innegehabt und es mit Gewissenhaftigkeit verwaltet.

Möge nun das 4. Vierteljahrhundert, in welches unsere Kasse eingetreten ist, gleich glücklich und erfolgreich wie die abgelaufenen werden! Möge es der Kasse beschieden sein, wie bisher so auch ferner die Geschäfte ihrer Mitglieder zu deren Nutzen und Segen zu besorgen! Möge sie blühen und gedeihen zur Ehre aller Mitglieder und zum Segen der ganzen Gemeinde!

Kaunitz, den 2. ten Mai 1886.

- Tröhlering Karl
 - Eberfeld
 - Leutner
 - Fuhsann Leonh.
 - Scherdt L. Spang
 - Löw Heinrich Krogmeier
 - v. Hagenbuch
 - Löw Gath
 - Löw Kaspar
 - Joseph Watzel
 - Löw Hermann Watzel
 - König, Anton
 - Langen, Lorenz
 - B. Lang
 - Gerner
 - Voltmer, Heinrich
 - Nordhoff, Clemens

- Hay, Wilhelm
 - Schmeier, Joseph
 - Giesinger, Ernst
 - Probst, Anton
 - Müllner, Hans
 - Heitinger, Friedrich
 - König, Ernst
 - Postmeyer, Edward
 - Müller, Wilhelm
 - Heitinger, Robert
 - Giesinger, August
 - Giesinger, Adolf
 - Giesinger, Josef
 - Giesinger, Johann
 - Giesinger, Anton
 - Giesinger, Anton

Protokoll von 1886 als älteste Urkunde

Die Unterschriften der Männer der „ersten Stunde“ bedeuten nicht nur etwas für die Geschichte der Spar- und Darlehnskasse, sondern auch für die Geschichte von Kaunitz schlechthin. Die Namenszüge der Begründer unserer Spar- und Darlehnskasse sind Zeugnisse für die Verantwortungsfreude und das Verantwortungsbewußtsein, vor allem für den starken Willen zur Selbsthilfe in und mit der Gemeinschaft von Freunden und Nachbarn.

Ehrenliste der Jubilare der Spar- und Darlehnskasse zu Kaunitz

Wilhelm Klesener, Tischler, Oesterwiehe, Fasanenweg 40: 57 Jahre Mitglied / Johann Otto, Arbeiter, Liemke, Dammweg 18: 53 Jahre Mitglied / Anton Pickert, Bauer, Oesterwiehe, Schulstraße 85: 49 Jahre Mitglied / Heinrich Hermwille, Landwirt, Kaunitz, Gütersloher Straße 35: 48 Jahre Mitglied / Ww. Lisette Diekämper, geb. Laustroer, Landwirtin, Kaunitz, Hegselweg 116: 45 Jahre Mitglied / Martin Münsterteicher, Landwirt, Liemke, Bredeweg 65: 45 Jahre Mitglied / Frau Heinrich Graute, verw. Steffenauseweh, geb. Kathöfer, Liemke, Zur alten Wiese 46: 45 Jahre Mitglied / Josef Teutrine, Landwirt, Bornholte, Grubenstraße 28: 45 Jahre Mitglied / Anton Sagemüller, Landwirt, Liemke, Wapelweg 61: 45 Jahre Mitglied / Heinrich Weitekemper, Landwirt, Liemke, Weitekamp 18: 44 Jahre Mitglied / Heinrich Hermschröder, Landwirt, Oesterwiehe, Neuenkirchener Straße 66: 44 Jahre Mitglied / Franz Laustroer, Tischler, Liemke, Gartenweg 18: 41 Jahre Mitglied / Josef Dresselhaus, Landwirt, Liemke, Röwekamp 68: 40 Jahre Mitglied / Heinrich Förster, Landwirt, Oesterwiehe, Kattenheider Straße 350: 40 Jahre Mitglied / Johann Busche, Arbeiter, Liemke, Helleforthstraße 117: 40 Jahre Mitglied / Friedrich Hemkensamtschnieder, Arbeiter, Liemke, Bütervenn 22: 40 Jahre Mitglied.

Die „Mannschaft“ hinter dem Bankschalter. Direktor Wigge mit seinen Mitarbeitern. Jedermann in Kaunitz kennt sie, jedermann weiß, daß die Mitarbeiter der Spar- und Darlehnskasse immer zu freundlichem und zuverlässigem Dienst am Kunden bereit sind.



Es ist durchaus nötig, das Selbstdenken und die Selbsttätigkeit der Bevölkerung anzuregen, so daß diese mit allem, was sie ist und hat, auch mit Freudigkeit an der Verbesserung ihrer Lage arbeitet. Die dazu nötigen Einrichtungen müssen freiheitlich und naturgemäß aus dem Volke herauswachsen und sich nach dem jeweiligen Bedürfnis regeln.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Unser Geschäftsbericht für das Jahr 1960

Auch im vergangenen Jahr konnte unsere Spar- und Darlehnskasse eine weitere Ausweitung ihres Geschäftsvolumens verzeichnen. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 1960 auf 4,6 Millionen DM. Der Umsatz betrug 54 Millionen DM.

Im gleichen Zeitraum stiegen unsere Gesamteinlagen von 3,1 Millionen DM auf 3,5 Millionen DM. Durch das Ansteigen der Einlagen wurden wir wiederum in die Lage versetzt, alle berechtigten Darlehns- und Kreditwünsche unserer Kunden zu erfüllen.

Ende des Jahres 1960 hatten wir an 518 Kunden insgesamt 2 788 000,- DM ausgeliehen, während es Ende 1959 2 348 000,- DM waren. Von den Ausleihungen entfielen auf

Wechselforderungen und Bürgschaften	113 000,- DM
Langfristige Ausleihungen	1 319 000,- DM
Darlehn und Restzinsen	306 000,- DM
Kredite in lfd. Rechnung	1 050 000,- DM
	<hr/>
	2 788 000,- DM

Die liquiden Mittel betragen am Jahresschluß 26% der Gesamteinlagen, so daß die Liquiditätslage als gut bezeichnet werden kann. Kassenbestand, Bank- und Postscheckguthaben beliefen sich Ende 1960 auf 934 000,- DM. Unser haftendes Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 1960 461 780,- DM.

Ende 1960 gehörten unserer Spar- und Darlehnskasse 585 Mitglieder an. Im Lauf des Jahres waren 43 Zugänge zu verzeichnen, 13 Mitglieder schieden aus, davon 9 durch Tod.

Beruflich gliedern sich unsere Mitglieder wie folgt: 200 Bauern und Landwirte, 2 Genossenschaften, 161 Handwerker und Gewerbetreibende, 172 Arbeiter, Angestellte und Beamte, 50 sonstige Mitglieder.



Unser Vorstand im Jubiläumsjahr: (obere Reihe von links) Werkmeister Christoph Wernecke, Landwirt Peter Kröger, Direktor Wilhelm Wigge, (unten) Landwirt Heinrich Ueter, stellvertr. Vorstandsvorsitzer, Bauer Wilhelm Westkämper, Vorstandsvorsitzer, Alfons Hassenewert.



Unser Aufsichtsrat im Jubiläumsjahr: (obere Reihe von links) Tischler Heinrich Speith, Malermeister Josef Steffenauseweh, Kaufmann Josef Bussemas, stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzer, Direktor Wilhelm Wigge, Bauer Ferdinand Johannliemke, Aufsichtsratsvorsitzer, Landwirt Johann Palsherm.

Arbeit und Verantwortung im Vorstand und Aufsichtsrat der SDK. Kaunitz

In den vergangenen 75 Jahren waren in unserer Kasse tätig als Vorstandsmitglieder die Herren:

Josef Könighorst, Colon, Bornholte / Franz Fröhling, Pfarrer, Kaunitz / Clemens Nordbrock, Gastwirt, Oesterwiehe / Otto Laustroer, Colon, Oesterwiehe / Konrad Johannliemke, Meier, Liemke / Friedrich Buschkröger, Gastwirt, Kaunitz / Johann Goebbeln, Colon, Liemke / Johann Blomberg, Colon, Liemke / Ernst Jacobi, Vikar, Kaunitz / Johann Krusenotto, Colon, Liemke / Ferdinand Schwarze, Lehrer, Kaunitz / Josef Fortkord, Gastwirt, Kaunitz / Heinrich Friesmeier, Colon, Bornholte / Clemens Bussemas, Kötter, Liemke / Ferdinand Schwarze, Rentant, Kaunitz / Heinrich König, Molkerei, Kaunitz / Friedrich Gerwin, Lehrer, Liemke / Hermann Hambrinker, Colon, Oesterwiehe / August Degener, Gastwirt, Kaunitz / Heinrich Meier, Schmied, Espeln / Heinrich Laustroer, Werkmeister, Liemke / Heinrich Kröger, Arbeiter, Oesterwiehe / Eberhard Hagenheide, Colon, Oesterwiehe / Peter Kröger, Colon, Oesterwiehe / Heinrich Ueter, Colon, Hövelhof / Heinrich Kläsener, Prokurist, Kaunitz / Alfons Hassenewert, kfm. Angestellter, Oesterwiehe / Christoph Wernecke, Werkmeister, Liemke / Wilhelm Westkämper, Bauer, Liemke.

Davon waren Vorsitz der Vorstands:

Josef Könighorst, 1886–1889 / Johann Goebbeln, 1889–1907 / Johann Blomberg, 1907–1931 / Friedrich Gerwin, 1931–1947 / Hermann Hambrinker, Mühlenbes., Oesterwiehe, 1947–1949 / Friedrich Gerwin, Rektor, Liemke, 1949–1959 / Wilhelm Westkämper, Bauer, Liemke, seit 1959.

Dem Aufsichtsrat gehörten und gehören an die Herren:

Heinrich Offelnotto, Gemeindevorsteher, Liemke / Max Laning, Pfarrer, Kaunitz / Johannliemke gt. Pächter, Kaunitz / Edenfeld, Colon, Oesterwiehe / Konrad Harde, Colon, Oesterwiehe / Heinrich Vollmer, Auktionator, Liemke / Johann Kruse, Colon, Liemke / Wilhelm Starp, Kaufmann, Kaunitz / Josef Obermeier, Ackerer, Liemke / Eduard Peitzmeier gt. Obermeier, Bauer, Liemke / Alois Brokbals, Colon, Liemke / Josef Pickert, Tischler, Oesterwiehe / Josef Dresselhaus, Meier, Liemke / Wilhelm Geisemeier, Colon, Liemke / Ottorüschmann, Colon, Oesterwiehe / Johann Thiesbrummel, Zigarrenf., Liemke / Konrad Pickert, Gemeindevorsteher, Oesterwiehe / Heinrich Berenbrinker, Bauer, Liemke / Heinrich Wallhorn, Lehrer, Oesterwiehe / Franz Strothteicher, Kaufmann, Liemke / Wilhelm Voßhans, Bauer, Liemke / Johann Junker, Landwirt, Oesterwiehe / Liborius Dreier, Gastwirt, Liemke / Maasjost gt. Höveltwes, Bauer, Oesterwiehe / Ed. Brinktrine, Arbeiter, Liemke / Karl Bokel, Landwirt, Oesterwiehe / Heinrich Schmidt, Arbeiter, Liemke / Josef Bussemas, Kaufmann, Liemke / Heinrich Speith, Tischler, Oesterwiehe / Johann Palsherm, Landwirt, Oesterwiehe / Ferdinand Johannliemke, Meier, Liemke / Josef Steffenauseweh, Malermeister, Liemke / Wilhelm Westkämper, Bauer, Liemke.

Davon Vorsitz der Aufsichtsrats:

Meier Edenfeld, 1886–1894 / Heinrich Vollmer, 1894–1925 / Aloys Brokbals, 1925–1930 / Wilhelm Starp, 1930–1931 / Franz Strothteicher, 1931–1934 / Heinrich Berenbrinker, 1934–1949 / Johann Junker, 1949–1956 / Ferdinand Johannliemke, seit 1956.

*

Unsere Rendanten seit der Gründung 1886:

Friedrich Buschkröger, 1886–1887 / Clemens Nordbrock, 1887–1894 / Ferdinand Schwarze, 1894–1925 / Ferdinand Schwarze jun., 1925–1931 / Gerhard Holtermann, 1931–1939 / Wilhelm Wigge, seit 1939.

Im Jubiläumsjahr sind bei unserer Spar- und Darlehnskasse beschäftigt: Direktor Wilhelm Wigge, Frau Friedel Holtermann (22 Jahre tätig), Fräulein Margret Holtermann, Konrad Kläsener, Fräulein Siegrid Wolf, Ludwig Weikmann.

Aus unserer Bilanz per 31. Dezember 1960

AKTIVA		PASSIVA	
	DM		DM
Barreserve	361 471,70	Einlagen	3 543 896,43
Guthaben bei Kreditinstituten	572 972,43	Sonstige Verbindlichkeiten	608 028,09
Schecks, Wechsel, Wertpapiere	157 473,62	Eigenkapital	307 853,67
Ausgleichs- und Deckungsforderungen	299 163,36	Rückstellungen, Wertberichtigungen, Sonstige	100 389,44
Ausleihungen	2 821 932,40		
Anlagewerte	347 154,12		
	<u>4 560 167,63</u>		<u>4 560 167,63</u>



Unsere Mitglieder und Geschäftsfreunde dürfen immer auf freundliche und zuverlässige Bedienung und Beratung rechnen. Tagsüber stehen wir in den hellen Räumen unseres neuen Hauses zur Verfügung, und nachts sind wir mit dem Nachttresor auch noch immer „im Dienst“.